Horatius travestitus

Christian Morgenstern

LIBRARY
OF
PRINCETON UNIVERSITY

Horatius travestitus.

Ein Studentenscherz.

Schuster & Loeffler.
Berlin.
1897.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Horatius travestitus.

Digitized by Google

Christian Morgenstern

Horatius travestitus.

Ein Studentenſcherz.

Verlag von
Schuſter & Loeffler.

Berlin
1897.

Digitized by Google

Der Erinnerung an F. M.

3473
.188
.344

554331

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.

Digitized by Google

Digitized by Google

I, 1.

Hoher Protektor und Freund, Edler von Gönnersheim,
Was doch alles der Mensch auf seiner Erde treibt! . . .
Dieser fegt auf dem Rad über die Rennbahn, und,
Platzt der Gummischlauch nicht, geht er zuerst durch's Ziel.

Welcher Tag für den Mann, wenn ihm das Komité
Die Medaille verleiht, Meisterschaft zuerkennt!
Jenen wieder erfreut's, wenn ihn der Wähler Schar
An das berühmte Büffett unseres Reichstags schickt.

Andre, wenn der Kaffee prompt aus Brasilien kommt,
Sack an Sack imposant in ihren Speichern steht.
Der Agrarier, der jammernd sein Land bestellt,
Tauscht dir dennoch den Pflug mit der Kouponscheer' nicht,

Digitized by Google

I, 1.

Maecenas, atavis edite regibus,
O et praesidium et dulce decus meum,
Sunt quos curriculo pulverem Olympicum
Collegisse juvat; metaque fervidis

Evitata rotis palmaque nobilis
Terrarum dominos evehit ad Deos.
Hunc, si mobilium turba Quiritium
Certat tergeminis tollere honoribus;

Illum, si proprio condidit horreo
Quidquid de Libycis verritur areis.
Gaudentem patrios findere sarculo
Agros, Attalicis condicionibus

Digitized by Google

Noch verlockſt Du ihn leicht, daß einem Dampfer er
Sich zur Überfahrt nach Mexiko anvertrau'.
Sieh den Kaufmann! Er ſchimpft auf Kolonialpolitik,
Wird Lokalpatriot, gründet Bazars und Klubs,

Aber bald wieder doch rüſtet mit Schnaps und Blei
Neue Schiffe er nach Togo und Kamerun.
N. N. ſchmollt, wie Du weißt, perlenden Sekten nicht,
Noch auch wenn ein Gelag' früh im Kaféhaus ſchließt.

Sommers ſtärkt er ſich dann durch eine Sprudelkur
Oder reiſt nach Tirol oder nach Helgoland.
Andre wieder ſind mit Leib und Seel Militärs,
Schmähn das faule Civil, dem jeder Schuß ein Greul;

Und wer jagt von Beruf oder aus Waidluſt nur:
Deſſen Hitze vergißt Weibchen und Kinder oft,
Wenn ſich etwa ein Hirſch in ſeinen Forſt verläuft,
Oder Wild- oder Holzdiebe zu fangen ſind.

Digitized by Google

Numquam demoveas, ut trabe Cypria
Myrtoum pavidus nauta secet mare.
Luctantem Icariis fluctibus Africum
Mercator metuens, otium et oppidi

Laudat rura sui: mox reficit rates
Quassas, indocilis pauperiem pati.
Est qui nec veteris pocula Massici,
Nec partem solido demere de die

Spernit; nunc viridi membra sub arbuto
Stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae
Multos castra juvat, et lituo tubae
Permixtus sonitus, bellaque matribus

Detestata. Manet sub Jove frigido
Venator, tenerae conjugis inmemor;
Seu visa est catulis cerva fidelibus,
Seu rupit teretes Marsus aper plagas.

Digitized by Google

Mich — der ja, wie Du weißt, all dieſem Treiben fern, —
Reiht mein Sammetbarett göttlicherm Kreiſe an,
Trennt vom Trubel der Welt meiner vier Wände Heim,
Zarter Träume ein Schloß, klingend von Scherz und Kuß.

Bleibt die Muſe nur treu, rundlich der Pegaſus,
Deine Schatulle mein Hort, Glück meiner Wege Stern,
Sprich gelaſſen es aus: Oh, welch ein Lyriker!
Und vom Himmel herab nick' ich, ein Gott, Dir zu.

Digitized by Google

Me doctarum hederae praemia frontium
Dîs miscent superis: me gelidum nemus
Nympharumque leves cum Satyris chori
Secernunt populo; si neque tibias

Euterpe cohibet, nec Polyhymnia
Lesboum refugit tendere barbiton.
Quod si me Lyricis vatibus inseris,
Sublimi feriam sidera vertice.

Digitized by Google

I, 9.

Du siehst, wie weiß, im glänzenden Schneegewand,
Der Kreuzberg steht, und wie der Viktoriapark
Tief eingeschneit, wie Spree und Panke
Mäntel von Eis auf den Leib gezogen.

Drum heize, Freundchen, spare die Kohlen nicht,
Und laß uns im behaglichen Stübchen dann
Aus schönem alten Rum — was meinst Du? —
Einen urkräftigen Steifen brauen!

Laß Pan die Welt verwalten, dem Wintersturm,
Der mit dem Lenzwind heulende Schlachten schlägt,
Gebieten! Beide werden schweigen,
Daß sich kein Zweig mehr am Baume rüttelt.

Was kann Dich kümmern, was Dir das Morgen bringt,
Des Lebens freue jeglichen Tag Dich neu,
Und walze froh mit süßen Mädchen
Draußen in Halensee oder Treptow,

Digitized by Google

I, 9.

Vides ut alta stet nive candidum
Soracte, nec iam sustineant onus
Silvae laborantes, geluque
Flumina constiterint acuto:

Dissolve frigus ligna super foco
Large reponens, atque benignius
Deprome quadrimum Sabina,
O Thaliarche, merum diota.

Permitte divis cetera: qui simul
Stravere ventos aequore fervido
Deproeliantes, nec cupressi
Nec veteres agitantur orni.

Quid sit futurum cras fuge quaerere, et
Quem fors dierum cumque dabit lucro
Adpone, nec dulces amores
Sperne puer neque tu choreas,

Digitized by Google

Solang zu Tanz und Kuß Du noch jung genug!
Zum Circus wandre, sieh Dir ein Lustspiel an!
Vielleicht auch knüpf' ein zart Verhältnis
An in dem Dämmer der Gaslaterne!

Und sitzst Du dann bei Dressel beim Dejeuner
Und Deine Kleine hält die Serviette vor —
Wie köstlich, wenn der scherzhaft Spröden
Endlich den Kuß Du, den süßen, raubtest!

Digitized by Google

Donec virenti canities abest
Morosa. Nunc et campus et areae
Lenesque sub noctem susurri
Composita repetantur hora;

Nunc et latentis proditor intimo
Gratus puellae risus ab angulo,
Pignusque dereptum lacertis
Aut digito male pertinaci.

Digitized by Google

I, 11.

Laß das Fragen doch sein! sorg' Dich doch nicht über den Tag hinaus!
Martha! geh' nicht mehr hin, bitte, zu der dummen Zigeunerin!
Nimm Dein Los, wie es fällt! Lieber Gott, ob dies Jahr das letzte ist,
Das beisammen uns sieht, oder ob wir alt wie Methusalem
Werden: sieh's doch nur ein: das, lieber Schatz, steht nicht in unsrer Macht.
Amüsier' Dich, und laß Wein und Konfekt schmecken Dir wie bisher!
Seufzen macht mich nervös. Nun aber Schluß! All das ist Zeitverlust!
Küssen Sie mich, m'amie! Heute ist heut! Après nous le déluge!

Digitized by Google

I, 11.

Tu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi

Finem die dederint, Leuconoe, nec Babylonios

Temptaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati,

Seu plures hiemes seu Iuppiter ultimam,

Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare

Tyrrhenum: sapias, vina liques, et spatio brevi

Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida

Aetas: carpe diem, quam minimum credula postero.

Digitized by Google

I, 20.

Während Du im Frack vor der Rampe ſtandeſt
Und von Beifallsſtürmen das Haus erbebte,
Zog ich hier auf Flaſchen ein ſchlichtes Fäßchen
Marca Italia.

Teufel auch! es pfiff es der Spatz vom Dach ja!
Und ich harrte nur noch auf Extrablätter
Mit den Lebensdaten und mit dem Bild des
Glücklichen Mannes.

Trinkſt wohl jetzt nicht mehr meinen ſauren Tropfen,
Alter Schwede, pfeifſt nun auf alles andre
Als auf Vin ſec, Monopol-Heidſick, Cliquot,
Pommery-Greno!

Digitized by Google

I, 20.

Vile potabis modicis Sabinum
Cantharis, Graeca quod ego ipse testa
Conditum levi, datus in theatro
Cum tibi plausus,

Clare Maecenas eques, ut paterni
Fluminis ripae simul et iocosa
Redderet laudes tibi Vaticani
Montis imago.

Caecubum et praelo domitam Caleno
Tum bibes uvam: mea nec Falernae
Temperant vites neque Formiani
Pocula colles.

Digitized by Google

I, 22.

Wer ein braver ehrlicher Gottesmensch ist,
Braucht nicht Degenstöcke, noch Ochsenziemer,
Noch amerikanische Schlagringwaffen,
Noch auch Revolver, —

Ob er die unwirtliche Hasenhaide
Oder den Tiergarten des Nachts durchwandert
Oder nach dem Norden Berlins geht, wo die
Panke sich schlängelt.

Stiefle ich im Grunewald jüngst nach Schildhorn,
Pfeife lustig „Anne-Marie, erhör' mich!"
Als ein Hirsch zwölf Schritte vor mir sich regt und —
Fort wie der Satan!

's war ein Kapitalkerl, ein Achtzehnender,
Wie so groß ich keinen zuvor gesehen!
Keine Waffe hatt' ich — und doch! er forcht sich! —:
Fort wie der Satan!

Digitized by Google

I, 22.

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris iaculis neque arcu,
Nec venenatis gravida sagittis,
    Fusce, pharetra,

Sive per Syrtes iter aestuosas,
Sive facturus per inhospitalem
Caucasum vel quae loca fabulosus
    Lambit Hydaspes.

Namque me silva lupus in Sabina,
Dum meam canto Lalagen et ultra
Terminum curis vagor expeditis,
    Fugit inermem,

Quale portentum neque militaris
Daunias latis alit aesculetis,
Nec Iubae tellus generat leonum
    Arida nutrix.

Digitized by Google

Laß am Nordpol mich zu den Robben gehen
Und im ewigen Eise den Eisbär treffen —
Glaubst Du, daß mir einer ein Leides thäte?
Ebensowenig!

Wär' ich in der Wüste, im Löwenviertel
Afrikas, ich würde mich doch nicht fürchten!
Pfeifen würd' ich, „Anne-Marie, erhör' mich!"
Pfeifen, ja pfeifen.

Digitized by Google

Pone me pigris ubi nulla campis
Arbor aestiva recreatur aura,
Quod latus mundi nebulae malusque
Iuppiter urguet;

Pone sub curru nimium propinqui
Solis, in terra domibus negata:
Dulce ridentem Lalagen amabo,
Dulce loquentem.

Digitized by Google

I, 23.

Warum fliehſt Du vor mir wie eine ſcheue Gems,
Annchen, bin ich denn ſo fürchterlich anzuſchaun?
Laß die Mutter doch predigen —
Deine Mutter war auch 'mal jung.

Aber kaum, daß ich mich irgendwo ſehen laſſ',
Läufſt Du fort wie der Wind, daß es vergeblich wird,
Dir zu folgen — und dann zu Haus:
Möglichſt ſchnell die Gardine zu.

Iſt das freundlich von Dir? Bin ich ein Kannibal',
Der Dich draußen im Wald braten und freſſen will?
Freſſen — höchſtens aus Liebe,
Kind, ſo alt ſchon und noch ſo ſpröd!

Digitized by Google

I, 23.

Vitas hinuleo me similis, Chloe,
Quaerenti pavidam montibus aviis
Matrem non sine vano
Aurarum et siluae metu.

Nam seu mobilibus veris inhorruit
Adventus foliis, seu virides rubum
Dimovere lacertae
Et corde et genibus tremit.

Atqui non ego te tigris ut aspera
Gaetulusve leo frangere persequor:
Tandem desine matrem
Tempestiva sequi viro.

Digitized by Google

I, 27.

Beim Weine gegenständlich zu werden, ist
Kassubisch! Wahrt doch, Freunde, den guten Ton!
Bedenkt doch, daß wir nicht in Rixdorf
Sondern im Westen der Hauptstadt sitzen!

Ich bitt' Euch, laßt die Messer und Gabeln ruhn:
Die Glaserrechnung wäre nicht abzusehn!
Ad loca, Kinder, seid vernünftig,
Daß die Gemütlichkeit nicht gestört wird!

Ich soll Bescheid Euch thuen in Malvasier?
Wohlan! doch vorher stell' die Bedingung ich,
Daß unser Freund und Bruder Gottlieb
Uns seine neuesten Sünden beichte.

Er will nicht? Nun, so rühr ich mein Glas nicht an!
Du schämst Dich wohl? O Gottlieb, wenn Du dich schämst' ...
Wir kennen Dich doch all' und wissen,
Daß keine Einzige Deiner wert ist!

Digitized by Google

I, 27.

Natis in usum laetitiae scyphis
Pugnare Thracum est: tollite barbarum
Morem, verecundumque Bacchum
Sanguineis prohibete rixis.

Vino et lucernis Medus acinaces
Inmane quantum discrepat: inpium
Lenite clamorem, sodales,
Et cubito remanete presso.

Vultis severi me quoque sumere
Partem Falerni? Dicat Opuntiae
Frater Megillae, quo beatus
Volnere, qua pereat sagitta.

Cessat voluntas? Non alia bibam
Mercede. Quae te cumque domat Venus,
Non erubescendis adurit
Ignibus, ingenuoque semper

Digitized by Google

Vertrau's uns, Beſter, was es auch immer ſei!
Wir ſind wie Gräber! . . . . . Oh, das iſt bös, ſehr bös!
Du armer Kerl, ſo 'reinzufallen!
Hätteſt doch beſſere haben können!

Proſt Gottlieb! ſpül's hinunter mit Malvaſier —
Vielleicht erſcheint ein Deus ex machina — —
Sonſt freilich blieb' Dir höchſtens übrig,
Daß Du die Sache in Verſe brächteſt.

Digitized by Google

Amore peccas. Quidquid habes, age,
Depone tutis auribus. A miser,
Quanta laboras in Charybdi,
Digne puer meliore flamma!

Quae saga, quis te solvere Thessalis
Magus venenis, quis poterit deus?
Vix inligatum te triformi
Pegasus expediet Chimaera.

Digitized by Google

I, 32.

Spielen soll ich? . . Wenn ich auf deinen Tasten
Je geübt, was bleibenden Wert verdiente, —
Nun, so will ich heute ein Volkslied spielen,
Teuerer Flügel,

Der dem C. G. Schröter zuerst du tönteſt,
Der dich in Nordhausen um Siebzehnhundert
Mit dem Mechanismus der Hämmer schmückte,
Ferner dem Silber-

mann in Freiberg, der dich mit Kunst verbesſert,
Dann dem J. A. Stein in der Stadt der Fugger,
Dem Pariſer Erhard, dem Streicher-Wien, dem
Broadwood in London.

O Klavier, du Zierde und Schmuck des Hauſes,
Freude, Troſt und Speiſe du aller Ohren,
Laß mich auf geduldigen Tasten spielen
„Santa Lucia"!

Digitized by Google

I, 32.

Poscimur. Siquid vacui sub umbra
Lusimus tecum, quod et hunc in annum
Vivat et plures, age, dic Latinum,
Barbite, carmen,

Lesbio primum modulate civi:
Qui ferox bello tamen inter arma,
Sive iactatam religarat udo
Litore navim,

Liberum et Musas Veneremque et illi
Semper haerentem puerum canebat,
Et Lycum nigris oculis nigroque
Crine decorum.

O decus Phoebi et dapibus supremi
Grata testudo Jovis, o laborum
Dulce lenimen, medicumque, salve
Rite vocanti.

Digitized by Google

I, 33.

Albert, kränke Dich nicht allzusehr um ein Weib!
Sei nicht sentimental! Hat Friederike sich
In den Stutzer verliebt, weil er der hübschere war —:
Tröst' Dich! andern geht's ebenso.

Schau, der niedliche Balg, Betty von Rosenberg,
Ist in Eduard Schmidt bis über's Ohr verknallt —:
Dieser poussiert Else, die spröde Maid,
Doch soweit ich die Else kenn',

Darf man kecklich vertrau'n, daß sich ein Schmetterling
Eher mit einem Mops bräutlich verbinden wird,
Als ihn diese erhört. Ja, wie die Liebe spielt,
Ist ein langes Kapitel, Freund!

Stand ich selber doch einst vor der Verlobung schon,
— Exquisite Partie! —, als eine Nähterin
Mir mein Herz überfiel und es in Fesseln schlug —
's war fatal, aber schön war's doch!

Digitized by Google

I, 33.

Albi, ne doleas plus nimio memor
Inmitis Glycerae neu miserabiles
Decantes elegos cur tibi iunior
Laesa praeniteat fide.

Insignem tenui fronte Lycorida
Cyri torret amor, Cyrus in asperam
Declinat Pholoen: sed prius Apulis
Iungentur capreae lupis,

Quam turpi Pholoe peccet adultero.
Sic visum Veneri, cui placet inpares
Formas atque animos sub iuga ahenea
Saevo mittere cum ioco.

Ipsum me melior cum peteret Venus,
Grata detinuit compede Myrtale
Libertina, fretis acrior Hadriae
Curvantis Calabros sinus.

Digitized by Google

II, 3.

„Kalt Blut und warmes Untergewand!“ das ist
Ein alter Satz, ob minus ob plus Du machst.
Wozu die Überschwänglichkeiten?
Holt doch auch, Freundchen, der Teufel Dich einst,

Ob Du mit Schopenhauer die Welt verwünscht,
Ob jeden Sonntag Du bei Kempinsky Dir
Ein Austernmahl mit Sekt geleistet
Und eine schwere Export-Havanna!

Du bist gesund, bist Kapitalist, bist jung,
Du hast die schönste Villa am Strand der Spree,
In Deinen Park verliebt sich jeder —
Hörst Du die Quellen nicht lieblich flüstern?

Und zieht's Dich nicht zur marmornen Ruhbank dort,
Darauf der Ahorn schützende Schatten wirft?
Ein kühles Weinchen dort zu trinken,
Denk' ich mir, müßte ein Hochgenuß sein.

Digitized by Google

II, 3.

Aequam memento rebus in arduis
Servare mentem, non secus in bonis
Ab insolenti temperatam
Laetitia, morituro Delli,

Seu maestus omni tempore vixeris,
Seu te in remoto gramine per dies
Festos reclinatum bearis
Interiore nota Falerni.

Quo pinus ingens albaque populus
Umbram hospitalem consociare amant
Ramis? Quid obliquo laborat
Lympha fugax trepidare rivo?

Huc vina et unguenta et nimium breves
Flores amoenae ferre jube rosae,
Dum res et aetas et sororum
Fila trium patiuntur atra.

Digitized by Google

Doch freilich, spar' Dir jegliche Illusion
Betreffs der Dauer! — Scheiden mußt einst auch Du,
Und zungenschnalzend wird dein Erbe
Deine vorzüglichen Marken schlürfen.

Das Sterben hast gemein Du mit Hinz und Kunz —:
Es ist das Gras das einzige Kraut, darein
So Reich wie Arm gemeinsam beißen
Und sich den Magen daran verthun muß.

Auf alle harrt vergnüglichen Blicks Freund Hein
Und dreht sein knarrendes Glücksrad um und um,
Und jede Ziffer ist ein Treffer,
Ist eines Sterblichen arme Seele.

Digitized by Google

Cedes coemptis saltibus et domo,
Villaque, flavus quam Tiberis lavit,
Cedes, et exstructis in altum
Divitiis potietur heres.

Divesne, prisco natus ab Inacho
Nil interest an pauper et infima
De gente sub divo moreris;
Victima nil miserantis Orci.

Omnes eodem cogimur, omnium
Versatur urna serius ocius
Sors exitura et nos in aeternum
Exilium inpositura cumbae.

Digitized by Google

II, 19.

Gambrinus selber sah ich am Nockherberg
Kneiplieder lehren — glaub' es, ungläubig Volk! —
Vor saub'rer Münchner Kellermadeln
Und der Studenten gespitzten Ohren.

Rum plum! Noch bebt der Leib mir vom Biergenuß,
Und aus mir redet stürmisch der Gerstensaft —
Rum plum! oh schone mein, Gambrinus,
Gott mit dem schrecklichen Tier im Wappen!

Die Radiweiber laßt mich besingen laut,
Das Hofbräuhaus, die Bretzel mit Salz beschneit,
Das Bockbier, das aus Steincylindern
Ölig wie Honig den Schlund hinabläuft!

Besingen auch die wartende Ehefrau,
Die eingeworf'nen Fenster des Mannes, der
Dem Morgenschoppen Feind gewesen,
Und die bierfeindlichen Philosophen!

Digitized by Google

II, 19.

Bacchum in remotis carmina rupibus
Vidi docentem, credite posteri,
Nymphasque discentes et auris
Capripedum Satyrorum acutas.

Euhoe, recenti mens trepidat metu,
Plenoque Bacchi pectore turbidum
Laetatur. Euhoe, parce Liber,
Parce, gravi metuende thyrso.

Fas pervicacis est mihi Thyiadas,
Vinique fontem lactis et uberes
Cantare rivos atque truncis
Lapsa cavis iterare mella;

Fas et beatae coniugis additum
Stellis honorem, tectaque Penthei
Disiecta non leni ruina
Thracis et exitium Lycurgi.

Digitized by Google

Du zähmst, Gambrinus, selbst ein Barbarenherz —:
In eines Theologen Gestalt charmierst
Mit hübscher Kellnerin Gelock du,
Ziehst ihr die Schleife des Schürzenbands auf;

In eines Mediziners Gestalt einmal
Hast du den Haufen drängender Gläubiger
Mit Maßkrugsalven aus dem Tempel
Deines olympischen Reichs getrieben.

Obschon man Dich für stärker im Rundgesang
Und Renommieren als in dem Faustkampf hält,
So zeigst Du doch, gereizt, so wild Dich,
Wie du gemütlich Dich giebst im Frieden.

Der Nachtpolyp mit goldenem Tutehorn —
Ein Auge drückt er schmunzelnd, der Brave, zu,
Sieht Arm in Arm er Deine Söhne
Johlend durch nächtliche Gassen traben.

Digitized by Google

Tu flectis amnes, tu mare barbarum,
Tu separatis uvidus in iugis
Nodo coherces viperino
Bistonidum sine fraude crines.

Tu, cum parentis regna per arduum
Cohors Gigantum scanderet inpia,
Rhoetum retorsisti leonis
Unguibus horribilique mala;

Quamquam choreis aptior et iocis
Ludoque dictus non sat idoneus
Pugnae ferebaris; sed idem
Pacis eras mediusque belli.

Te vidit insons Cerberus aureo
Cornu decorum, leniter atterens
Caudam, et recedentis trilingui
Ore pedes tetigitque crura.

Digitized by Google

III, 9.

„Als ich Hahn noch im Korbe war,
Und kein andrer Mund sich auf das braune Mal
Deines schneeigen Nackens bog —
Bombenkreuzelement! Mädel, die Zeit war schön!“

„„Als Du sonst keine Flamme hatt'st
Und kein anderer Zopf Dir in die Augen stach —
Ach wie stolz war die Gretel da,
Und wie platzten vor Neid all' meine Freundinnen!““

„Ich poussiere die Frieda jetzt.
Waldmann spielt die und Strauß; o, und sie singt sehr nett!
Wär's daß eins von uns sterben müßt',
Sagt' ich: Frieda, du bleibst! Ich sterbe gern für Dich!“

„„Ach, ich bin so verliebt in den
Max, — sein Vater, der ist polnischer Adliger!
Wär's daß eins von uns sterben müßt',
Sagt' ich: Maxchen, ich leid' zehnmal den Tod für Dich!““

Digitized by Google

III, 9.

‚Donec gratus eram tibi
Nec quisquam potior bracchia candidae
Cervici iuvenis dabat;
Persarum vigui rege beatior.‘

‚Donec non alia magis
Arsisti neque erat Lydia post Chloen;
Multi Lydia nominis
Romana vigui clarior Ilia.‘

‚Me nunc Thressa Chloe regit,
Dulces docta modos et citharae sciens,
Pro qua non metuam mori,
Si parcent animae fata superstiti.‘

‚Me torret face mutua
Thurini Calais filius Ornyti,
Pro quo bis patiar mori,
Si parcent puero fata superstiti.‘

Digitized by Google

„Hm! — Was ſagteſt Du wohl, wenn nun
Amor wieder den Zwiſt lächelnd begütigte?
Wenn die Frieda paſſée wär' und
Mein verſtoßener Schatz offen fänd' Herz und Thür?"

„„Marxchen freilich iſt tadellos —
Du hingegen ein leichtſinniger Sauſewind!
Doch trotz alle- und alledem —
Du mein Leben und Tod, mach' mit mir, was Du willſt!""

Digitized by Google

‚Quid si prisca redit Venus
Diductosque iugo cogit aheneo?
Si flava excutitur Chloe,
Reiectaeque patet ianua Lydiae?‘

‚Quamquam sidere pulchrior
Ille est, tu levior cortice et inprobo
Iracundior Hadria:
Tecum vivere amem, tecum obeam libens!‘

Digitized by Google

III, 12.

Welch ein Elend, arme Kleine, wenn der Tante böse Zunge
Dir unschuldiger Poussaden, ja sogar des Kaffeekränzchens
Süße Freudenwelt verkümmert!

Ach, ich sah Dich wohl, Helenchen, jüngst am Fenster träumend sitzen,
Umgefallen lag der Nähkorb und der Wollknäul ohne Regung —
Plagt Dich der bewußte Leutnant?

Hast ihn wohl einmal vom Dampfer in dem Flusse schwimmen sehen..
Durch den Stadtpark galoppieren..im Lawn Tennis triumphieren..
Seine Kompagnie formieren . .

Oder gar auf Onkels Landgut . .: wenn die Kavaliere kamen
Und vor allen Er das meiste Edelwild — und mit ihm (nicht wahr?)
Stets auch Dich — zur Strecke brachte?

Digitized by Google

III, 12.

Miserarum est neque amori dare ludum neque dulci
Mala vino lavere aut exanimari metuentes
Patruae verbera linguae.

Tibi qualum Cythereae puer ales, tibi telas
Operosaeque Minervae studium aufert, Neobule,
Liparaei nitor Hebri

Simul unctos Tiberinis umeros lavit in undis,
Eques ipso melior Bellerophonte, neque pugno
Neque segni pede victus,

Catus idem per apertum fugientes agitato
Grege cervos iaculari et celer arto latitantem
Fruticeto excipere aprum.

Digitized by Google

III, 21.

Heut soll der Zweiundsechziger endlich dran,
Der jenes Jahr, da Bismarck Minister ward,
Gleich mir sich zum Geburtsjahr wählte!
Mag er in Melancholie mich stürzen,

Mag Scherz und Spott, mag hitzige Händelsucht,
Mag Liebeswut, mag friedlichen Schlummer er
Uns bringen! . . Bitte schön, Frau Lehmann!
Hier sind die Schlüssel: die Flasche Rheinwein!

Ich denke, Karl, Du wirst doch kein Unmensch sein,
Obzwar Dozent der Philosophie Du bist: —
Verwarf's doch selbst der strenge Kant nicht,
Manchmal ein Gläschen vergnügt zu trinken.

Ein Weinchen! oh, ich sag' Dir, ein Weinchen, Freund!
Bei dem ein Klotz Ekstatiker werden muß,
Bei dem die kniffigsten Schlaumeier
In ihre Karten sich gucken lassen.

Digitized by Google

III, 21.

O nata mecum consule Manlio,
Seu tu querellas sive geris iocos
Seu rixam et insanos amores,
Seu facilem, pia testa, somnum,

Quocumque lectum nomine Massicum
Servas, moveri digna bono die,
Descende, Corvino iubente
Promere languidiora vina

Non ille, quamquam Socraticis madet
Sermonibus, te negleget horridus;
Narratur et prisci Catonis
Saepe mero caluisse virtus.

Tu lene tormentum ingenio admoves
Plerumque duro; tu sapientium
Curas et arcanum iocoso
Consilium retegis Lyaeo;

Digitized by Google

Ein Saft, der jede Sorge zur Hölle jagt,
Der jeden Tropfen Blutes Dir glühend macht,
Daß ſtolz Du wirſt vor Königsthronen
Und vor des Staatsanwalts Auge furchtlos.

Vor fünf Uhr Morgens gehn wir heut nicht zu Bett.
So lang das Öl im Becken der Lampe reicht,
Laß froh die Stunden uns verplaudern!
Proſit, amico! auf „Was wir lieben"!

Digitized by Google

Tu spem reducis mentibus anxiis
Viresque et addis cornua pauperi,
Post te neque iratos trementi
Regum apices neque militum arma.

Te Liber et si laeta aderit Venus
Segnesque nodum solvere Gratiae,
Vivaeque producent lucernae,
Dum rediens fugat astra Phoebus.

Digitized by Google

III, 22.

Die Sie Wind und Wetter nicht ſcheuten, Emma,
Als wir neulich Ihrer Perſon bedurften
Und in Todesängſten ich dreimal Ihnen
Telephonierte —

Woll'n Sie für den Winter ein Klafter Brennholz?
Darf ich Ihnen Schinken und Wein zuſchicken?
Ausgeſtanden hab' ich! . . ach Frau! wie bin ich
Ihnen ſo dankbar!

Digitized by Google

III, 22.

Montium custos nemorumque, Virgo,
Quae laborantes utero puellas
Ter vocata audis adimisque leto,
Diva triformis,

Inminens villae tua pinus esto,
Quam per exactos ego laetus annos
Verris obliquum meditantis ictum
Sanguine donem.

Digitized by Google

III, 25.

Wohin reißt mich der süße Wein?
Welche Gassen sind das, die ich noch nie gesehn?
Welches Glückskind von Nachtrat hört,
Was die schweigende Stadt laut mich zu schwärmen reizt?

Wißt Ihr, was ich im Pult noch hab'?
Was Euch allen noch winkt? Glückliche Menschen, Ihr!
Solche Dinge, wie ich da sag',
Hat noch keiner gesagt, seit Gott die Welt erschuf!

Mädel, du vor der Schänke dort —
He, was guckst du mich an? Guck dich doch selber an!
Ich bin völlig bei klarem Sinn!
Ich kann gehn wie ich will — wo ich — wohin ich will!

Gott ist Zeuge, ich hab' noch nie
Einen schlüpfrigen Vers — noch einen schlechten Vers —
Überhaupt einen Vers — gemacht,
Der nicht, ihm zu gefall'n, mir aus der Feder floß!

Digitized by Google

III, 25.

Quo me, Bacche, rapis tui,
Plenum? Quae nemor aut quos agor in specus,
Velox mente nova? Quibus
Antris egregii Caesaris audiar

Aeternum meditans decus
Stellis inserere et consilio Jovis?
Dicam, insigne, recens, adhuc
Indictum ore alio. Non secus in iugis

Edonis stupet Euhias,
Hebrum prospiciens et nive candidam
Thracen ac pede barbaro
Lustratam Rhodopen, ut mihi devio

Ripas et vacuum nemus
Mirari libet. O Naiadum potens
Baccharumque valentium
Proceras manibus vertere fraxinos,

Digitized by Google

Ach . . es iſt doch von eignem Reiz,
Zwiſchen ſchwankenden Reihn ſchiefer Gebäude ſo
Sichern Fußes des Wegs zu ziehn,
Des Cylinderhuts Rohr tief in die Stirn gedrückt . . .

Digitized by Google

Nil parvum aut humili modo,
Nil mortale loquar. Dulce periculumst,
O Lenaee, sequi deum
Cingentem viridi tempora pampino.

Digitized by Google

III, 26.

Vor Kurzem noch ein Ritter im Liebesſpiel,
Der ſeine Klinge nicht ohne Glück geführt —
Und heut? . . Genug! laßt uns nun endlich
Leyer und Schwert an den Nagel hängen . .

Und an denſelben Nagel den Dieterich,
Der mir nichts half, die kleine Laterne, die
Verloſch, und die Strickleiter, die das
Freche Geſchöpf mir vom Fenſter abſchnitt.

Du ſonſt ſo eifrig rächende Nemeſis —
Die Dirn empfehl ich Deiner beſondern Huld!
Der wünſcht' ich einen Mann einſt, der ſie
Ein um den anderen Tag verprügelt.

Digitized by Google

III, 26.

Vixi duellis nuper idoneus,
Et militavi non sine gloria;
Nunc arma, defunctumque bello
Barbiton hic paries habebit,

Laevum marinae qui Veneris latus
Custodit. Hic, hic ponite lucida
Funalia et vectes et arcus
Oppositis foribus minaces.

O quae beatam diva tenes Cyprum et
Memphin carentem Sithonia nive,
Regina, sublimi flagello
Tange Chloen semel arrogantem.

Digitized by Google

III, 30.

Wenn die Bürger mir ein Monument ſtifteten,
Ob aus Gips oder Holz, Erz oder Marmelſtein,
— Sommers ſonnt es ſich froh, Kinderwagen-umringt,
Winters baut man ein Dach drüber aus Papp' und Stroh —

Kann man eins gegen zehn wetten: Der Zahn der Zeit
Nagt ſolange daran, bis es in Trümmer fällt.
Darum lob' ich mir das, was ich mit eigner Hand
In der Weltpoeſie ewige Tafeln ſchrieb.

Nimmer werd ich vergehn: blühen, ſolange mich
Ein Magiſter durch's Thor eines Gymnaſiums trägt
Und die Klaſſe mit mir würdigen Schritts betritt
Und voll tiefen Verſtands mich ſeiner Prima preiſt!

Überall, wo der Menſch klaſſiſche Bildung pflegt,
Wird man fordern von ihm, daß er Horaz-feſt ſei.
Habe mich darum auch redlich genug geplagt!
Reicht mir neidlos den Kranz, der meiner Kunſt gebührt!

Digitized by Google

III, 30.

Exegi monumentum aere perennius,
Regalique situ pyramidum altius,
Quod non imber edax, non Aquilo inpotens
Possit diruere aut innumerabilis
Annorum series et fuga temporum.
Non omnis moriar multaque pars mei
Vitabit Libitinam: usque ego postera
Crescam laude recens, dum Capitolium
Scandet cum tacita virgine pontifex.
Dicar, qua violens obstrepit Aufidus
Et qua pauper aquae Daunus agrestium
Regnavit populorum, ex humili potens
Princeps Aeolium carmen ad Italos
Deduxisse modos. Sume superbiam
Quaesitam meritis et mihi Delphica
Lauro cinge volens, Melpomene, comam.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verlag von **Schuster & Loeffler**, Berlin SW. 46.

Otto Julius Bierbaum:

Studentenbeichten.

Dritte Auflage.

Mit bunter Titelzeichnung von **Franz Stuck.**

Preis: eleg. brosch. M. 1,—; vornehm geb. M. 2,—.

Richard Dehmel gewidmet.

Inhalt:

Letzte Musterung.
Josephine (Festungsbriefe).
Die erste Mensur.
Waschermadlhistorie.
Die Mondmarie.
Klassischer Spuk.
Der Negerkomiker.

Uber das beliebte Werk schreibt die „**Gesellschaft**".

Da ist einmal ein Eckstein gewesen, der hat im Jahre 75 einen „Besuch im Karzer" veröffentlicht. Dieser Besuch hat bis heute 85 Auflagen erlebt. Und diese „Studentenbeichten" sind etwas ganz anderes als der Karzerbesuch. Der ist der reine Quark dagegen! Bierbaum ist ein ganz anderer Corpsbruder und Dichter und Fabulist als der Eckstein von anno 75. Die Welt ist inzwischen riesig fortgeschritten, auch die studentische, mit Siebenmeilenstiefeln! Ich gebe den Bierbaum'schen Beichten Hunderttausend im Minimum und in der halben Zeit!

Digitized by Google

Otto Julius Bierbaum:

Die Schlangendame.

Zweite Auflage.

Mit 38 Zeichnungen von **Felix Vallotton.**

Preis: eleg. brosch. M. 2.—, in Pergamentband M. 3.—.
Luxusausgabe (auf deutschem Büttenpapier) M. 6.—.

Otto Erich Hartleben gewidmet.

Die 19 Kapitel sind überschrieben:

Er hatte nie den Ehrgeiz besessen, Gelehrter zu werden.
Haben Sie schon einmal junge Stiere gesehen?
Ein aufdringliches thörichtes infames, ein überflüssiges Fremdwort.
Das grenzt schon an Pommern!
Ein solcher Stier geht ruhig fürbaß.
Er war nicht happig.
Ist sie nicht wie die Morgenröte lieblich?
Ich denke, die Situation ist klar.
Unglaublich, wohin überall sie ihren Kopf stecken konnte.
Mädchen, Mädchen, studiere die Architektonik moderner Gelehrsamkeitstempel.
Ich bin doch nicht Dein Alter!
Aber das streift ja ans Aschgraue!
Prolet, der Du bist!
Was stöhnst Du denn so?
Paul! Himmelherrgott, Paul! Nein!? Ja!? Herrgott, Paul!
Ich glaube, die Situation zu durchschauen.
Sie thun meinem Zartgefühl nicht weh damit.
Also sprach die Moral.
Wie Bildung und Erziehung den Menschen ziert.

Buchdruckerei Roitzsch vorm. Otto Noack & Co.

Digitized by Google

Digitized by Google

PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY DUPL
32101 039340680

Musenalmanach
Berliner Studenten.

Theodor Fontane und **Gerhart Hauptmann**
gewidmet.

Mit Titelzeichnung von **Richard Scholz.**
Preis: elegant broschiert M. 2.—

Der Kampf um die Liliencron, Dehmel, Bierbaum, Busse, Hartleben hat in studentischen Kreisen seine Wogen geschlagen. Unter der großen Menge von dichtenden Musensöhnen der Reichshauptstadt hat eine sorgfältige Auswahl durch drei Germanisten etwa dreißig ausgesondert, deren junge Produkte für würdig befunden wurden, in einem stattlichen Bande vereinigt zu werden. Wir wollen gern gestehen, daß das Bändchen uns freudig überrascht hat.

Beilage zur Münchener Allgem. Ztg.

Sämtliche Beiträge beweisen Maß und Geschmack. In dem ganzen Buche ist kein schlechtes Gedicht. Wer eine Reihe frischer, liebenswürdiger Persönlichkeiten kennen lernen will, der nehme das hübsch ausgestattete grüne Bändchen zur Hand.

Gegenwart.

Unter den zahlreichen Gedichten und Prosastücken dieses Almanachs findet sich manche Perle. Das flotte, echtstudentische sticht manchmal scharf und doch sehr angenehm hervor.

Gesellschaft.

Buchdruckerei Roitzsch vorm. Otto Noack & Co.

Digitized by Google